

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **105 (2010)**

Heft 1

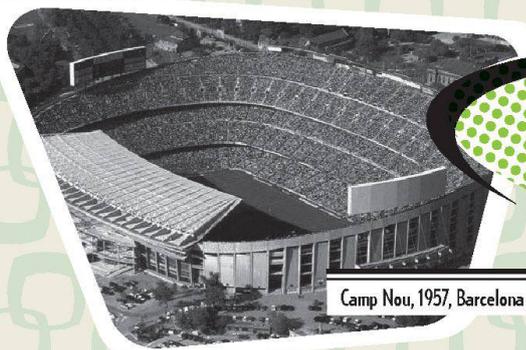
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Camp Nou, 1957, Barcelona

AUF SCHWUNG IN SPANIEN



Maria Palomares

ist am 22. Juli 1935 in Spanien geboren und lebt heute in Bayona (Galizien). Sie erlebte den spanischen Bürgerkrieg und den 2. Weltkrieg sowie die Nachkriegszeit. Wenn sie zurückschaut, erinnert sie sich an ihre Jugend und an diese Boomjahre, in denen man, wie sie selber sagt, das Böse hinter sich lassen wollte.

Seit eineinhalb Jahren absolviere ich meine Lehre im Sekretariat des Schweizer Heimatschutzes. Da ich mich vor allem mit kaufmännischen Aufgaben beschäftige, erhielt ich die Möglichkeit, mich im Rahmen eines Lehrlingsprojektes mit den Inhalten des SHS auseinanderzusetzen. Ich freue mich, in dieser Heftnummer eine Seite zur laufenden Kampagne «Aufschwung» publizieren zu können. Eine weitere Seite erarbeite ich für das Heft 3/10.

Um mich den 50er-Jahren, die so unbekannt für mich waren, zu nähern, habe ich mich mit meiner Grossmutter darüber unterhalten. Auch interessierte mich, was diese Epoche in meiner Heimat Spanien, wo ich aufgewachsen bin, ausmachte.

Vanessa Docampo

DIE KAMPAGNE DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES HEISST: ARCHITEKTUR DER 50ER-JAHRE. KANNST DU DICH AN DIE ARCHITEKTUR DIESER JAHRE ERINNERN?

Ich erinnere mich gut an das Theater Cervantes in Málaga, welches in Ruinen war und in den 50er-Jahren renoviert und wieder eröffnet wurde. Mir gefiel vor allem das Innere. Die warme Beleuchtung gab mir das Gefühl, an einem friedlichen Ort zu sein.

WAS WAR DAMALS MODE?

Man wollte den Krieg hinter sich lassen und nicht mehr Trauerkleider tragen müssen. Die neue Mode war farbig, elegant und figurbetont. Die Röcke waren entweder extrem weit oder sehr eng. Die Haare trug man meistens kurz und gewellt.

WAS BESCHÄFTIGTE EUCH IN Eurer FREIZEIT?

Zur Freizeitbeschäftigung der Spanier gehörten die Stierkämpfe. Ab den 60ern stand Fussball im Vordergrund. Die grössten und wichtigsten Fussballstadien in Spanien wurden in den 50er- und 60er-Jahren gebaut. Ich persönlich bevorzugte das Reiten, das Kino, das Theater, die Lektüre und amüsierte mich beim Klavier spielen, während ich den Sonnenuntergang bewunderte.

DA WIR ÜBER DIE FREIZEIT REDEN UND DU AM MEER LEBST: HATTE DAS MEER SCHON DAMALS EINE SOLCHE ANZIEHUNG WIE HEUTE?

Da gab es auch grosse Veränderungen. Während dem Krieg und in den Jahren danach wurde das Meer nicht als Ferienort gesehen, sondern eher als Ort um nachzudenken und Ruhe zu finden.

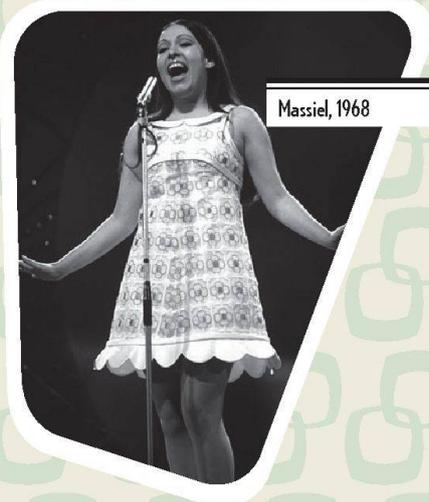
Um ihre Attraktivität zu steigern, bekamen unsere Küsten in den 60er-Jahren Namen wie: Costa del sol, Costa de la luz, Costa dorada

HAST DU DICH DAMALS ÜBER ETWAS BESONDERES GEFREUT?

Ich freute mich sehr, als Spanien mit «la, la, la» 1968 den Eurovision Song Contest gewann. Ich liebe dieses Lied und singe es heute immer noch. Das Kleid, welches die junge Sängerin Massiel trug, wurde die neue Mode. Als Schneiderin entwarf ich ein sehr ähnliches Kleid welches ich noch heute bei mir im Schrank neben meinem Hochzeitskleid aufbewahre.



Edificio Aurora Polar, 1959, Vigo (Galizien)



Massiel, 1968

aufschwung
Die Architektur der 50er-Jahre